

Vertriebene – Gastarbeiter – Flüchtlinge: Migrationsbewegungen und -schicksale im Rhein-Kreis Neuss nach 1945

Migrationsbewegungen und die damit verbundene Integration der „Fremden“ in die Mehrheitsgesellschaft sind nicht erst ein Phänomen der jüngsten Zeit. Nach dem Zweiten Weltkrieg ließen sich Heimatvertriebene aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten und Flüchtlinge aus der sowjetischen Besatzungszone im heutigen Kreisgebiet nieder. Während der so genannten Wirtschaftswunderzeit kamen Arbeitskräfte aus Südeuropa und der Türkei hinzu. Seit 2015 stellen Flüchtlinge aus dem Nahen Osten und Teilen Afrikas Politik und Gesellschaft in Deutschland vor neue Herausforderungen.

Unter dem Titel „Vertriebene – Gastarbeiter – Flüchtlinge: Migrationsbewegungen und Migrationsschicksale im Rhein-Kreis Neuss nach 1945“ luden das Archiv im Rhein-Kreis Neuss und der Kreisheimatbund Neuss e. V. am Freitag, den 9. Juni 2017, zu einem historischen Themenabend ein. Rund 90 Besucher konnte Landrat Hans-Jürgen Petrauschke im Kreiskulturzentrum Dormagen-Zons begrüßen.

Die Vortrags- und Diskussionsveranstaltung behandelte die drei genannten Migrationswellen, wie sie sich im Gebiet des Rhein-Kreis Neuss dargestellt haben, in separaten Themenmodulen jeweils anhand von Kurzvorträgen, der Rezitation ausgewählter Quellentexte und Zeitzeugeninterviews. Dabei kamen die jeweiligen Hintergründe der Migration ebenso zur Sprache wie die Schwierigkeiten und Erfolge bei der Integration in die neue Heimat.

Den Auftakt machte Archivmitarbeiter Peter Ströher mit der Vorstellung der historischen Hintergründe der Vertriebenen- und Flüchtlingswelle nach dem Zweiten Weltkrieg. Im Anschluss ließen Birgit Wilms (Korschenbroich) und Harald Krumbein (Zons) das Publikum durch ihre gekonnte Rezitation ausgewählter Archivquellen den Zeitgeist der unmittelbaren Nachkriegszeit spüren. Einen lebendigen Eindruck von der Thematik erhielten die Besucher durch das Zeitzeugengespräch zwischen Klaus Karl Kaster (Neuss) und Hans-Jürgen Krause (Neuss), der aus eigener Anschauung vom Schicksal als Vertriebener und Flüchtling berichten konnte.

Das zweite Themenmodul, das den Gastarbeitern gewidmet war, wurde durch eine historische Einführung von Archivmitarbeiter Martin Lambertz eröffnet. Als Zeitzeuge dieser Sektion beeindruckte Johannes Georgi (Neuss) mit der Darstellung seines eigenen, facetten- und windungsreichen Lebenswegs. Als zentrale Voraussetzung für eine geglückte Integration stellte er das Erlernen der jeweiligen Landessprache heraus.

Nach der Pause richtete sich der Blick auf die jüngste Flüchtlingswelle der Jahre 2015/16. Nach einem einführenden Referat von Archivleiter Dr. Stephen Schröder und der Videopräsentation eines Ausschnitts aus der Neujahrsansprache 2016 von Landrat Hans-Jürgen Petrauschke erläuterte die Kurdin Durra Aziz (Neuss) im Gespräch mit Norbert Grimbach (Dormagen) das schwere Schicksal der aus Syrien vor dem dortigen grausamen Bürgerkrieg geflohenen Menschen. Mit eindrucksvollen Worten schilderte sie die Hilfsbereitschaft vieler Deutscher, die ihr zuteil geworden ist und bis heute zuteil wird.

Der Präsident des Kreisheimatbundes Neuss e. V., Franz-Josef Radmacher, beendete den gelungenen Themenabend, dessen historische Befunde auch für die Bewältigung der gegenwärtigen Herausforderungen von Interesse erscheinen.